

Erasmus Studium Erfahrungsbericht

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich zum Wintersemester 2021 angetreten und bin für zwei Semester, also bis einschließlich des Sommersemester 2022 in Irland gewesen. Dort habe ich am Trinity College Dublin im Fachbereich Englisch "English Studies" studiert.

Ich habe mich für ein Auslandsaufenthalt interessiert, seit ich an der Universität Bielefeld angefangen habe zu studieren und mich über meine Möglichkeiten für einen solchen Aufenthalt informiert. Nach 2020 habe ich neue Hoffnungen für das Jahr 2021 bekommen und mich letztlich für einen Erasmus-Aufenthalt in Irland beworben. Von allen angebotenen Orten und Universitäten hat mich das Trinity College von Anfang an am meisten angesprochen. Außerdem habe ich es als großen Vorteil gesehen, in einem Land Englisch zu studieren, in welchem Englisch selbst die oder eine der offiziellen Landessprachen ist. Ich war sehr an einem Auslandsaufenthalt interessiert, weil ich bereits vor meinem Studium für 12 Monate im englischsprachigen Ausland verbracht habe und diese Zeit sehr genossen habe. Vor meiner Ausreise hatte ich dementsprechend so einige Erwartungen. So habe ich mir zum Beispiel versprochen, Teil einer der unzähligen TCD Societies zu werden oder in der Hauptstadt Irlands ein studentisches Großstadtleben zu führen.

Nachdem ich die Zusage von meiner Erasmus-Koordinatoren erhalten hatte, ging das ganze spezifische Planen erstmal los. Da Irland zur EU gehört musste ich kein Visum beantragen, aber die Wohnungssuche war umso schwieriger. Aufgrund der Tatsache, dass die Iren ihre Städte gemütlich mögen, wird in Dublin nicht wirklich hoch gebaut. Skyscraper und Apartment Towers sind hier nicht zubinden. Deshalb breitet sich Dublin auf horizontaler Ebene aus, was den Platz sehr begrenzt. Wegen der ganzen Universitäten alleine in Dublin und der Tatsache, dass es sich um eine Hauptstadt handelt ist der Wohnraum in Dublin also sehr beschränkt und folglich sehr teuer.

Wer also nach Dublin möchte, was ich nur empfehlen kann, weil es eine unglaublich kultureiche und faszinierende Stadt ist, sollte sich also auf jeden Fall aus ein großes finanzielles Polster verlassen können. Nachdem ich schließlich eine Wohnung für mich gefunden hatte, fing ich an nach Flügen zu suchen. Hier empfehle ich, wer mit über 20-25kg fliegen will sollte von Köln mit Ryanair fliegen, da sich hier das Gepäck günstiger dazu buchen lässt. Wer mit 20-25kg plus Handgepäck gut bedient ist, was meiner Meinung nach völlig ausreichend ist, solange man nicht viele Bücher mitnehmen muss, sollte sich an Aer Lingus halten, die von Düsseldorf nach Dublin fliegen.

Impfen musste ich mich nicht, wenn man mal von den Corona-Impfungen absieht, die wir uns wahrscheinlich alle mittlerweile zugelegt haben. Nachdem alles organisatorische abgeklärt war,

habe ich mich erstmal für das Wintersemester beurlauben lassen und dann konnte es auch schon los gehen.

Meinen Stundenplan mit meinen Kursen habe ich aufgrund von einigen Komplikationen erst bekommen, nachdem ich schon in Dublin war. Hier sind einige Regeln zu beachten, die nicht auf der Website des TCD's zubinden sind. Ich würde also empfehlen sich möglichst früh mit dem entsprechenden Koordinator in Verbindung zu setzen, um alles Nötige zu besprechen. Der Michaelmas Term startet am TCD immer mit einer Fair. Diese findet auf dem Hauptplatz des Campus statt, auf welchem sich alle Studenten über die gesamte Auswahl der Sportclubs und Societies informieren und ggf. als Mitglied einschreiben können. So findet man auch ganz schnell Kontakt zu anderen Studenten. Die Auswahl an Kursen ist leider etwas begrenzter und komplizierter ausgefallen, als ich es gewohnt war. Außerdem sind im Gegensatz zu den Vorlesungen die Tutorien teilnahmeverpflichtend. Wer nicht zu den Tutoren erscheint fällt durch. Der Campus des TCD's ist zwar etwas kleiner als der, der Uni Bielefeld, befindet sich aber direkt im Zentrum der Innenstadt. Außerdem hat das TCD eine große Auswahl an Bibliotheken, wo für jeden die richtige Atmosphäre zum Lernen dabei ist. Mein Alltag bestand zunächst aus den Tutorien vor Ort auf dem Campus und den Online Vorlesung auf der Lern-website des TCD's: Blackboard. Nach Beginn des 2. Semesters wurde jedoch komplett zur Präsenz gewechselt, was es mir ermöglicht hat, die TCD Hörsäle zu besuchen. Das Studium an sich verlief vergleichsweise ziemlich genauso wie das an der Uni Bielefeld. Die Tutorien sind, wie bereits erwähnt obligatorisch und die normale Dauer eines Seminars oder eine Vorlesung beträgt 45-50 Minuten.

Leider sehe ich keine Möglichkeit den Auslandsaufenthalt in Irland nachhaltiger zu gestalten. Meiner Meinung nach ist das Fliegen nach Irland die einfachste, entspannteste und günstigste Methode. Vor Ort in Dublin ist ein ziemlich gutes Netz an öffentlichen Verkehrsmittel vorhanden, einschließlich Apps, die diese mit Verspätungen anzeigen. Wer sich auskennt fährt nicht mit dem Auto in oder durch die Stadt, weil das Parken alleine ein Vermögen kostet und es ganz einfach unnützlich ist. Züge fahren zeitlich weit außerhalb Dublins und bringen einen mit günstigen Preisen, vor allem für Studenten, schnell und einfach an die meisten Ziele. Es wäre allerdings noch praktischer gewesen, wenn man als Erasmus-Student einen Platz in einem der Campus-Wohnheime erhalten würde. Diese werden zurzeit konsequent nicht an Erasmus- und Visiting Students im allgemeinen vergeben, was sehr schade ist. Vor allem wenn man sieht, dass die Erasmus Studenten an der Universität Bielefeld sehr gut an genau diese Campus-Unterkünfte kommen.

Schwierigkeiten hatte ich vor allem mit meinem Stundenplan und der dazugehörigen Kurswahl. Leider hatte ich die ersten paar Monate keinen Ansprechpartner in Dublin, was die Organisation

zusätzlich erschwert hat. Außerdem war es ziemlich schwierig einen geeigneten Wohnplatz zu finden. Schlussendlich kann ich sagen, dass ich einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus nur empfehlen kann. Es bleibt jedoch zu bedenken, dass es trotz Teilstipendiums unter Umständen sehr kostspielig werden kann. Hier hilft natürlich, sich vorher über alle möglichen (versteckten) Kosten so gut wie möglich zu informieren.